



Die Architektur ist dominant, der Raum sehr strukturiert. «Doch wo ist der Mensch?», fragen sich Theres Raschle und Tonjascha Adler. Bild: Patrick Gutenberg

Flüchtige Momente

In ihrem Werk «arranged as an action» holen zwei Frauen die unmittelbare Umgebung in den Kunstkasten. Was unspektakulär wirkt, ist die Essenz einer intensiven Auseinandersetzung.

ANDREA SÖLDI

Die haben es sich aber einfach gemacht, könnten Passanten denken. Im Kunstkasten am Katharina-Sulzer-Platz ist seit einer Woche ein einziges Foto ausgestellt, das zudem einigermaßen zufällig wirkt. Da sind zwei Frauen in winterlicher Kleidung zu sehen, die eine von vorne, die andere von hinten. Das Bild wurde gleich neben dem Standort aufgenommen, vor der Halle 52. Die beiden Personen scheinen aufeinander zuzugehen, aber irgendwie auch aneinander vorbei. Dieses eine Bild ist sozusagen die Essenz aus einer sechsmonatigen Auseinandersetzung mit dem Gelände. «Wir haben uns regelrecht in den Ort eingearbeitet und auf ihn reagiert», sagt die Winterthurerin Theres Raschle. Zahlreiche Selbstporträts sind entstanden. Der Öffent-

lichkeit macht das Künstlerduo aber nur eines zugänglich.

Bei ihren Besuchen auf dem Sulzer-Areal haben Theres Raschle und Tonjascha Adler jedes Mal wieder eine neue Situation angetroffen. Denn wegen der diversen Bauarbeiten ist die Umgebung in steter Bewegung. Die Architektur ist dominant, der Raum sehr strukturiert.

«Doch wo ist der Mensch?», sagt Theres Raschle. Um diesem Eindruck etwas entgegenzusetzen, habe man für den Kunstkasten bewusst einen flüchtig wirkenden Moment gewählt. «Wir interessieren uns für das Unspektakuläre und die leiseren Töne», ergänzt die

Zürcherin Tonjascha Adler. Der Kunstkasten habe für ihre Arbeit eher ein Problem dargestellt als eine Chance, führt sie weiter aus. Weil er selber bereits eine Art Skulptur ist, sei es schwierig gewesen, ihn optisch zu übertreffen. Die beiden Frauen haben sich während des Studiums an der Zürcher F+F-Schule für Kunst und Mediendesign kennen gelernt und schon diverse Projekte zusammen realisiert.

Das Kunstkasten-Team wurde an der Diplomausstellung der Schule auf sie aufmerksam und lud sie ein, den gut zwölf Kubikmeter grossen Raum während zweier Monate zu gestalten. Man habe die konzeptionelle Arbeitsweise der beiden spannend gefunden, sagt Kuratorin Monika Schmid. «Die Betrachter sollen nicht unbedingt fertige Erklärungen vorfinden.»

«Wir interessieren uns für das Unspektakuläre und die leiseren Töne»

Tonjascha Adler

Für Kunst-Normalverbraucher, wie es die meisten der zufällig vorbeikommenden Fussgänger und Velofahrer wohl sind, handelt es sich beim Werk namens «arranged as an action» tatsächlich um eine schwer verständliche Angelegenheit. Auch die am Kasten angebrachte Erläuterung dürfte nicht viel weiterhelfen. Es gehe «um die Verhandlung von Strukturen und künstlerischen Strategien», ist da etwa zu lesen.

Zentral dabei seien Selbstinszenierungen, die unter anderem einen gängigen Künstlermythos hinterfragen. «Das eingefrorene Geschehen als Konzentrat der instabilen, offengelassenen Szenen erzeugt Spannung und kippt gewollt ins Absurde.»

Die Arbeit soll Passanten dazu anregen, anzuhalten und nachzudenken. Das zumindest wünschen sich die beiden Künstlerinnen.

Raschle/Adler: «arranged as an action» Kunstkasten, Katharina-Sulzer-Platz, bis 9. Juni

www.kunstkasten.ch

KLEINER KINOSPIEGEL

Irre sind männlich

Etwas Romantik, etwas Sex, ein paar gute Gags. Der Plot von «Irre sind männlich» (Regie: Anno Saul) klingt nach einer herkömmlichen deutschen Komödie – garniert mit dem Thema Psychologie. Das Besondere sind die Darsteller: Fahri Yardim, der im «Tatort» neben Til Schweiger spielt, ist endlich kein heimlicher Star mehr. Allein das macht die Geschichte um den Spieleentwickler Daniel zu einer wohlthuenden Abwechslung. Manche Frau würde wohl sagen, dass Daniel treu und romantisch ist. Seine Freundin Mia (Josefine Preuss) meint, er klammere, und lässt ihn sitzen – mit dem Hinweis, besser mal eine Therapie zu machen. Daniel und sein nicht minder unreifer Kumpele Thomas (Milan Peschel) finden bald heraus, dass sich Gruppentherapien – und vor allem Familienaufstellungen – bestens eignen, um psychisch angeknackste Frauen kennen zu lernen. Und die wiederum lassen sich mit ein paar Tricks leicht ins Bett kriegen. Aber alles wird anders, als in einer Sitzung die bezaubernde Bernadette (Peri Baumeister) auftaucht – und Daniel in diverse Konflikte stürzt. (sda)



Hunting Elephants

Jonathan (Gil Blank) ist ein blitzgescheiter, zwölfjähriger Jugendlicher – vielleicht zu gescheit, denn alle hacken in der Schule auf ihm herum, auch die Lehrer. Sein bester Freund ist sein Vater, Daniel. Jonathan besucht Daniel jeden Tag in einer Bank. Eines Tages wird Daniel bei der Arbeit in einen Unfall verwickelt, und die Bank weigert sich, die Verantwortung dafür zu übernehmen. Jonathan muss mit dem Verlust seines Vaters fertig werden und gleichzeitig seine Mutter davor bewahren, dem falschen Mann zu verfallen. Denn sonst verlieren Jonathan und sie ihr Haus. Um die Familie zu retten, heckt Jonathan zusammen mit seinem Grossvater Elyahu (Sasson Gabai, «The Band's Visit») einen verrückten Plan aus: Mit Hilfe von Elyahus Freund Nick (Moni Moshonov, «Late Marriage») und einem in Ungnade gefallenen, schrulligen britischen Lord (Sir Patrick Stewart, «X-Men») werden sie die Bank überfallen! (red)

Beide Filme ab Donnerstag in den Kinos



ANZEIGE

Für ä tüüfä gsundä
Schlaaf...

Profitieren Sie jetzt von
attraktiven Sonder-Angeboten!

Sonntag 27.4.
offen!
Volketswil
10-18h

BICO Jubilé
Matratze
90/200 cm

möbel märki

Volketswil, Industriestr. 13, neben MediaMarkt, Tel. 043 399 39 00 | Rickenbach b.Wil, Breitestr. 5, beim Coop Center, Tel. 071 923 83 83